



Ziele und Ausblick

Gemäß unseres forecasts bis 2010 wollen wir die nächsten Jahre interne Prozesse weiterhin optimieren. Die Kosten pro Transitarbeitskraft sollen 2008 auf € 34.500,- und 2010 auf € 30.000,- gesenkt werden. Parallel steigt unser Transitarbeitsplatzangebot auf 19 bzw. 22 Plätze pro Jahr.

Mit der TÜV-Befugnis unseres Technischen Leiters Hr. Prulamp für sicherheitstechnische Überprüfung wollen wir den österreichischen Spitalern neben der Entsorgung weitere Dienstleistungen anbieten.

Ökologisch und entwicklungspolitisch setzen wir auch künftig auf Kontaktnahme und Vernetzung von Initiativen, die in den Bereichen Beschäftigungsprogramme und angepasste Technologie der EZA arbeiten. Geplant ist ein regerer Ideenaustausch mit der Technologie Transfer Marburg (TTM) bzgl. Erzeugung von angepasster Technologie.

Zum Thema Eco Design im Gesundheitswesen wollen wir unsere ersten Schritte aus 2006 mit Philips und TU-Wien zu einer breiteren Plattform ausbauen. Unser Ziel ist es, einen „Universal-Patientenkabel“ - Prototyp für EKG- und andere Überwachungsmonitore zu entwickeln, der für Gerätetypen verschiedener Erzeuger und Typen geeignet sein sollte. So ein System würde die Kosten und die Typenvielfalt in der Medizintechnik senken.

→ SOZIALÖKONOMISCHE RENTABILITÄT

Wir arbeiten eng mit dem AMS Wien zusammen. In dessen Verständnis gelten wir als sozialökonomischer Betrieb und als solcher gestalten wir unsere betriebliche Struktur sowohl nach den wirtschaftlichen Zielen als auch nach den Bedürfnissen der Berufsorientierung.

Unsere ökonomischen Tätigkeiten sind daher primär Praxisfeld für die bei uns temporär Beschäftigten und Qualifizierungsplattform für deren Umstieg in ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis. Die betriebswirtschaftliche Besonderheit: bis zu 80% der Personal- und Sachkosten finanzieren das AMS Wien und der ESF; als Leitungsteam sind wir mit permanent wechselnden Beschäftigten konfrontiert. Da es so nicht möglich ist, kostendeckend zu arbeiten, gelten wir gemeinhin als „Non-Profit“.

Ein Begriff, der hinkt. Denn wo und wie auch immer Menschen tätig sind, schaffen sie etwas. In unserem Fall heißt das: ehemals langzeitarbeitslose Leistungs-

bezieher sind wieder aktive Steuerzahler. Transferkosten wie Arbeitslosengeld, Gesundheitskosten (Stichwort: Arbeitslosendepression) etc. werden eingespart bzw. verringert; volkswirtschaftliche Folgekosten aus Armuts-Kriminalität, Gesundheitsrisiken etc. sinken.

Sozialökonomische Betriebe wie Med Tech Plus sind aber nicht nur Player in der Sozialwirtschaft. Sie verrichten auch wichtige Dienstleistungen, die von der Wirtschaft nicht oder nicht mehr leistbar angeboten werden; z. B. Reparatur- und Service-Dienste, Wiederverwertung, Kranken- und Altenpflege, Heimhilfe und Sachkosten finanzieren das AMS Wien und der ESF; als Leitungsteam sind wir mit permanent wechselnden Beschäftigten konfrontiert. Da es so nicht möglich ist, kostendeckend zu arbeiten, gelten wir gemeinhin als „Non-Profit“.

Med Tech Plus bringt sich mit dem Medizintechnik-Recycling als ökologischer Spezialist in die breite Wiener SOB-Szene an vorderster Stelle ein. Und innerhalb dieser Szene benennen wir unsere Arbeit aus nahe liegenden und guten Gründen mit einem neuen ökonomischen Begriff: „Social Profit“.

→ DAS MED TECH PLUS TEAM



→ KONTAKT

EZA Projektkträger:

Projektanfragen, -beschreibungen und Gerätebedarfslisten an: Ing. Peter Gluchi DW 13

Als Spender von Geräten:

Liste abzugebender Geräte an: Josef Prulamp DW 12

Als Transitarbeitskraft:

Durch Vermittlung Ihres AMS-Betreibers bzw. durch ein Gespräch mit unseren SozialarbeiterInnen (telefonische Anmeldung unter DW 14 oder DW 15)

Als Unternehmen (Arbeitsstellenangebote und Praktikumsplätze an):

DSA Monika Weinrichter DW 15, Ing. Mag. (FH) Manfred Erlbacher DW 14

MED TECH PLUS,

Missindorfstr. 21, 1140 Wien, Tel.: 01/914 18 46, www.medtechplus.at, E-Mail: office@medtechplus.at

→ DER VERBAND WIENER VOLKSBIODUNG UND SEINE WEITEREN INITIATIVEN

Als Betreiber der Volkshochschulen ist der Verband Wiener Volksbildung allgemein bekannt. Seit mehr als 100 Jahren wird dabei mit einem umfangreichen Kursangebot allen Wienerinnen und Wienern kosten-

günstig Wissen und Weiterbildung ermöglicht. Der gesamtgesellschaftliche Auftrag des Verbandes geht aber noch weit über diesen Bildungsbegriff hinaus. Mit seinen Initiativen vereint der VWV seit mehreren

Jahren Beratungs- und Bildungsangebote mit praxisorientierter Beschäftigung und trägt damit zur erfolgreichen gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Wien entscheidend bei.

DrRusZ-Demontage-, Recycling-, Reparatur- und Service-Zentrum, www.drz-wien.at, www.rusz.at

LIDO-Jugendinitiative, www.lido.cc

die umweltberatung, www.umweltberatung.at

Jubiz-Jugendbildungszentrum Wien, www.jubiz.at



Impressum: Med Tech Plus, Missindorfstraße 21, 1140 Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Peter Gluchi. Grafische Gestaltung: echokom werbeagentur ges.m.b.h. Fotos: Med Tech Plus, Istock, Dimko. Druck: Druckerei Floramedia. Gefördert aus Mitteln des ÖkoBusinessPlan Wien MA 22, des AMS Wien und dem ESF, Fachliche Beratung: Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung, Dr. Alfred Strigl, Mag. Monika Cerny



Medizintechnik Recycling
Medical Equipment for
Overseas Hospitals



NACHHALTIGKEITSBERICHT MED TECH PLUS



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

Sie halten den ersten Nachhaltigkeitsbericht von Med Tech Plus in Händen. Wir sind stolz darauf, in allen drei Bereichen einer nachhaltigen Entwicklung (Mensch, Natur und Wirtschaft) zu agieren. Die Bedürfnisse von Mensch und Natur nehmen wir ganzheitlich wahr, ohne die Ökonomie zu vernachlässigen. Somit fördern wir in allen unseren Geschäftsbereichen eine nachhaltige Lebensweise und bekennen uns bewusst zur ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und zukünftigen Generationen.

→ Reparieren statt Wegwerfen!

Müllberge verhindern, Wertvolles länger nutzen, Menschen reintegrieren: Das sind die Schwerpunkte von Med Tech Plus und den anderen Beschäftigungsprojekten des Verbandes Wiener Volksbildung (VWV.) Wir setzen diese als sozialökonomische Betriebe erfolgreich um. Med Tech Plus beweist als Medizintechnik-Recycling Betrieb, dass dies dreifachen Nutzen bringt.

1. Durch Reduzieren von Müllbergen als registrierter Entsorger:

Wir forcieren durch Wiederverwendung und Verwertung das stoffliche Recycling und orientieren uns an der ökologischen Kreislaufwirtschaft.

2. Durch Reparieren und Bestücken von Medizintechnikgeräten als Partner der EZA Entwicklungszusammenarbeit:

Wir bereiten die Geräte zu Gunsten unterversorgter Regionen in Ost und Süd auf.

3. Durch Beschäftigung Arbeit suchender Menschen als sozialökonomischer Betrieb:

Wir ermöglichen so genannten Transitarbeitskräften für ein halbes Jahr Orientierung, Qualifizierung und Unterstützung beim Umstieg in Dauerarbeitsplätze.

In diesem Nachhaltigkeitsbericht haben wir zusammengefasst, was wir bereits erreicht haben und wofür wir uns künftig verstärkt einsetzen wollen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Peter Gluchi
Ing. Peter Gluchi,

Wien, im Juli 2007



→ UNSER NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS

Für Medizintechnik-Recycling – naturgemäß mit Medizin verbunden und zugunsten der Entwicklungszusammenarbeit agierend – war der Weg zur betrieblichen Nachhaltigkeit vorgezeichnet. Wir haben einfach die Kernbotschaften aus EZA und Medizin ernst genommen. „Vorbeugen ist besser als Heilen“ und „Entwicklung soll Bestand haben und aus positiver Zusammenarbeit erwachsen“. Dies, mit sozialem und ökologischem Engagement gepaart, gestaltete unsere Arbeit von Anfang an zum triple benefit Betrieb.

Dieses Dreisäulenkonzept hat sich seit 1986 im Verein MTR, Medizintechnik Recycling und nun als Sozialökonomischer Betrieb bewährt. Es war damals seiner Zeit voraus. Seit Dezember 2000 eingebettet im Verband Wiener Volksbildung ist es immer noch auf der Höhe der Zeit und in manchen Bereichen aktueller, denn je. Uns geht es um:

- **eine Arbeitswelt**, die Talente, Fähigkeiten und berufliche Erfahrung von alten und jungen Menschen, die am Arbeitsmarkt als Langzeitbeschäftigungslose gelten, mit Fantasie und Zukunftsorientierung Wert schöpfend einsetzt,
- **eine Wirtschaft**, die nachhaltig, sozial und Arbeitsplatz schaffend agiert,
- **eine Welt**, die zum Austausch einlädt; und im Süden und Osten einen Partner erkennt,
- **eine Natur**, die verantwortungsvoll behandelt und genutzt (wenn nötig auch geschont, vor allem aber geachtet) wird,
- **eine Forschung**, die sich sozial, menschenorientiert und emotional intelligent ausrichtet.

Für diese Aufgaben, die sich uns heute dringlich stellen und andere, die uns morgen überraschen könnten, ist Med Tech Plus bewusst mehrdimensional aufgestellt und besonders breit vernetzt: in der Ökologie, der Wirtschaft, der Entwicklungszusammenarbeit und auf dem Arbeitsmarkt.

2006



Ausweitung auf 18 Transitarbeitskräfte/eigenes EZA-Projekt in Georgien/Kooperation mit Baxter beginnt/Lizenz zur sicherheitstechnischen Überprüfung erlangt/5.000. Gerät zur Reparatur/Leitbild erstellt

2008



Ziele: 19 Transitarbeitskräfte, Instandhaltungsarbeiten auch für Spitaler in Österreich anbieten/EZA-Projekte in Ukraine kontinuierlich weiterführen

2010



Ziele: 22 Transitarbeitskräfte/Etablierung von weiteren eigenen EZA-Projekten/weitere Wirtschaftskooperationen/Eco-Design-Projekt EKG-Kabel mit TU-Wien und Philips umsetzen/10.000. Gerät erwartet

2000



VWV-Gründung von Med Tech Plus als sozialökonomischer Betrieb in Kooperation mit AMS; Start mit vier Transitarbeitskräften im „Abbruchhaus“ Schanzstraße 12/Start der langjährigen Kooperation mit Global 2000

2002



Übersiedlung und Ausweitung auf zwölf Transitarbeitskräfte/Abfallmanager des Jahres 2002/Start der langjährigen Unternehmenskooperation mit scan-Mess-technik GmbH.

2004



Betriebsfläche verdoppelt und auf 15 Transitarbeitskräfte ausgeweitet/erstes eigenes EZA-Projekt in Uganda/Öko-Businessplan Abfallwirtschaftskonzept/als eingetragener Entsorger registriert/Personal-Zielvereinbarung

→ www.medtechplus.at

01/914 18 46

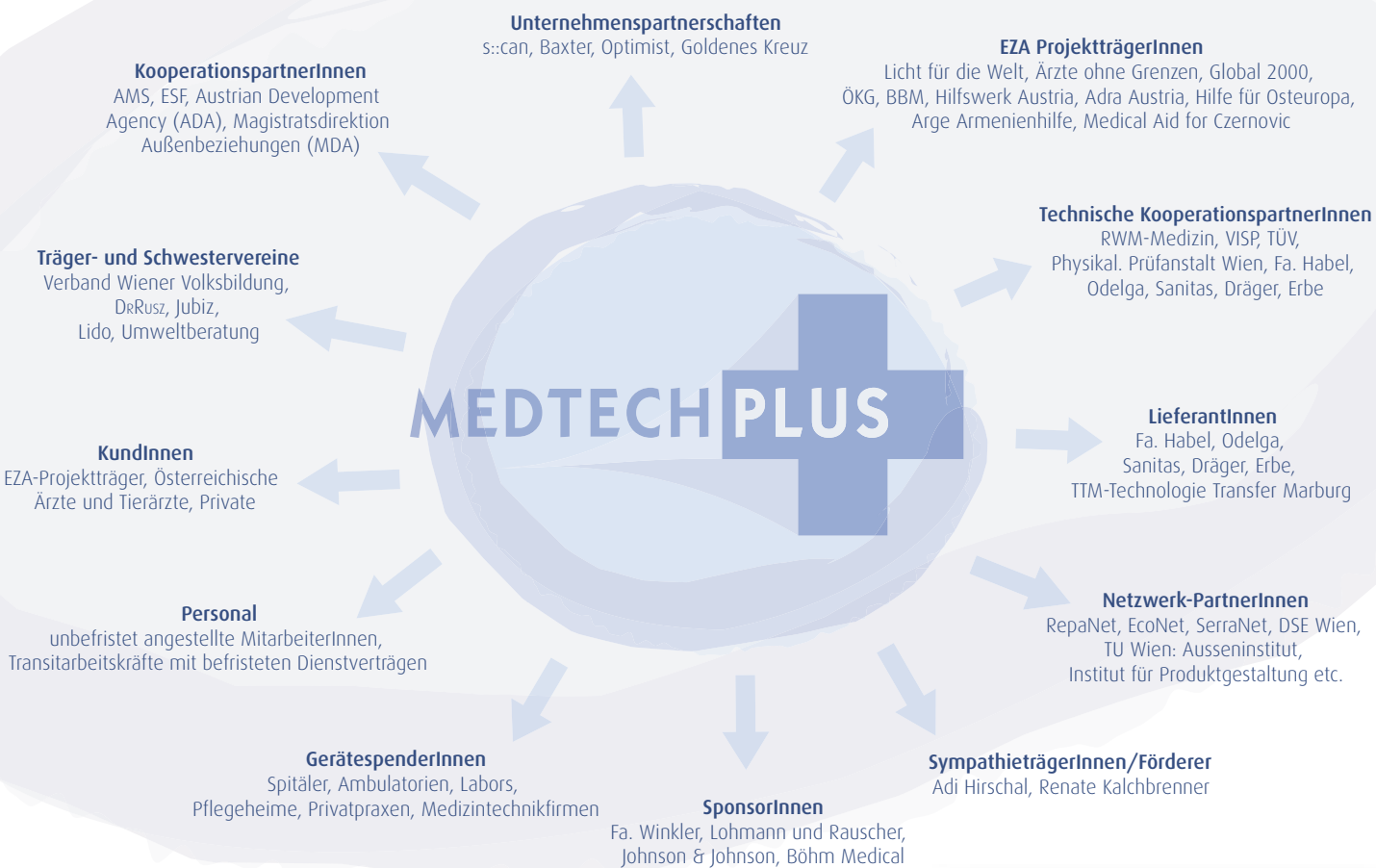
DAS SIND WIR!

MED TECH PLUS

Med Tech Plus kooperiert mit Wirtschaftsbetrieben, ist Abfallvermeider und Entsorger für Krankenhäuser, Dienstleister und Lieferant für EZA-Projekträger, Ärzte und Tierärzte und wickelt eigene EZA-Projekte ab. Die drei Hauptaufgaben sind:

- RECYCLING MEDIZINISCHER GERÄTE
- SCHAFFUNG SINNVOLLER ARBEITSPLÄTZE
- MEDIZINTECHNIK FÜR UNTERVERSORGTE REGIONEN

In dieser Mehrdimensionalität und Diversität steckt die Stärke von Med Tech Plus. Entsprechend breit ist unsere Stakeholder-Palette.



→ DIE DREI ZENTRALEN ANSPRECHGRUPPEN:

1. Trägerverein VVV

Der Verband Wiener Volksbildung ist unser Partner und Dienstgeber. Wir arbeiten mit seinem Personal- und Lohnbüro sowie mit der Buchhaltungsabteilung des VVV eng zusammen. In Abstimmung und Zusammenarbeit mit den BetriebsrätInnen halten wir Gesundheitstage sowie Impfaktionen ab und erstellen Suchtpräventionsvereinbarungen.

2. KundInnen im In- und Ausland

Durch individuelle Adaptionen, flexible und preiswerte Lösungen decken wir die Bedürfnisse unterschiedlichster Kundengruppen ab. Neben den EZA-Partnerorganisationen aus Süd und Ost sind das inländische Hebammen und TierärztInnen, RestauratorInnen, LiebhaberInnen historischer Geräte, SammlerInnen und BastlerInnen u.v.a.

3. Personal und MitarbeiterInnen (TAK)

Meinungen und Fachwissen unserer MitarbeiterInnen fließen auf allen Ebenen in Entscheidungsprozesse mit ein. Mit unserem offenen Kommunikations- und Ideenmanagement streben wir hohe MitarbeiterInnen-Zufriedenheit an. Konkret gibt es periodische MitarbeiterInnengespräche auf allen Ebenen (TAK-Feedback für Vorgesetzte, Schlüsselkräfte-Feedback für die Geschäftsleitung, Bereichs-Zielvereinbarungen, Jahresklausuren), eine Gutscheine-Bonifikation und – eine leider wenig genutzte – anonyme Info-Drop-Box. An Verbesserungen der Kommunikation im TAK-Bereich wird laufend gearbeitet.

MENSCHEN

→ MED TECH PLUS BOT NEUE CHANCE



Günther Kessler arbeitete über 20 Jahre in einem Elektronik-Großkonzern als Gruppenleiter im Development Support in einer florierenden Branche der Unterhaltungselektronik. 2001, nach Beschluss der Konzernzentrale die Videoentwicklungsaktivitäten zu beenden, verliert er seinen Arbeitsplatz.



In den folgenden 5 Jahren schrieb Herr Kessler hunderte Bewerbungen. Seine Bemühungen blieben erfolglos. Er stieg 2006 bei Med Tech Plus als Mitarbeiter in der Reparatur und in der sicherheitstechnischen Qualitätskontrolle ein und nutzte diese Zwischenstation als Sprungbrett.



Seine Fähigkeiten stellte er uns und unseren PartnerInnen unter Beweis. Sieben Monate später kehrte Herr Kessler als Servicemanager bei s:can Sondenmesstechnik GmbH in die High-Tech-Branche zurück. Er ist froh, mit über 50 den Wiedereinstieg geschafft zu haben und schaut optimistisch in die Zukunft.

→ MED TECH PLUS INTERNATIONAL

Interkulturelle Vielfalt im Betrieb ...

EZA beginnt bei Med Tech Plus schon im Betrieb bei den MitarbeiterInnen. Wir beschäftigen Menschen aus den verschiedensten Regionen und leben kulturelle Vielfalt. Sowohl ungelernte Hilfskräfte als auch akademische ElektronikerInnen finden bei uns ihren Platz und lernen von einander. Unterschiede in Bildungsgrad, Alter, Geschlecht, Religionsbekenntnis oder Hautfarbe sehen wir als Bereicherung. Manchmal haben mehr als 50% unserer Transitarbeitskräfte Migrationshintergrund.

... und in der Entwicklungszusammenarbeit in Süd und Ost

In der EZA bedeutet interkulturelle Zusammenarbeit, einfache Lösungen zu finden. Mit Bodenhaltung und Hausverstand berücksichtigen wir die örtlichen Gegebenheiten und den lokalen Bedarf. Um volle Kundenzufriedenheit zu erreichen, müssen solche Lösungen gut gemacht sein. Damit



der Labordoktor in Tansania auch unabhängig von Netzstrom arbeiten kann, rüstet Med Tech Plus z.B. ein Mikroskop auf; mit Spiegel für Sonnenlichtbeleuchtung und Adapter für den Betrieb mit Autobatterien. Oder: Geräte werden so verpackt, dass sie, wenn nötig ohne Gabelstapler weiter transportierbar sind, oder: OP-Leuchten werden auf die passende Raumhöhe gekürzt und gewichtsmäßig auf die Belastbarkeit der Deckenkonstruktion vor Ort abgestimmt.

Oder: Bedienungsanleitungen werden ergänzt mit Kurzanleitungen inkl. gezielter Wartungs- und Reparaturtipps. Genauso wichtig ist die Einschulung des Personals.

2007 werden z.B. im Rahmen des ARGE Armenienprojekts die zukünftigen AnwenderInnen aus Gjumri auf den von uns zum Versand bereitgestellten Geräten noch vor der Lieferung in Wien umfassend instruiert.

→ ZAHLEN & FAKTEN

Verbleibstatus nach MTP	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Transitarbeitsplätze / Jahr	Anzahl 12	12	13	15	18	18
Transitarbeitskräfte-Abgang	Anzahl 5	12	14	13	25	14
Erfolg lt. AMS Monitoring	Anzahl 2	8	12	7	20	13
	% 40%	67%	86%	54%	80%	93%
Sofort vermittelt	Anzahl 1	3	3	3	9	4
	% 20%	25%	21%	23%	36%	29%
Jobready	Anzahl 1	5	7	3	10	9
	% 20%	42%	50%	23%	40%	64%
In Qualifizierung	Anzahl 0	0	2	1	1	0
	% 0%	0%	14%	8%	4%	0%
Sonstiges *)	Anzahl 3	4	2	6	5	1
	% 60%	33%	14%	46%	20%	7%

*) Pension, Abbruch, Arbeitslos

„Ich bin stolz, dass Med Tech Plus bei uns in Penzing angesiedelt ist. Es ist ein in sozialer und ökologischer Hinsicht richtungsweisender Betrieb, den ich bisher unterstützt habe und auch weiterhin gerne fördere.“

Andrea Kalchbrenner, Bezirksvorsteherin Wien 14

BEI MED TECH PLUS

NATUR

→ SO ENTLASTET MED TECH PLUS DIE UMWELT



Von Spitälern und Arztpraxen holen wir nicht mehr benötigte bzw. veraltete medizintechnische Geräte ab. Bei uns werden sie getestet und je nach Zustand und Eignung in Stand gesetzt und wieder dem Nutzungskreislauf zugeführt.



Nicht reparierbare Altgeräte werden in Handarbeit fachgerecht zerlegt (z. B. Anästhesie-Verdampfer). Damit entlasten wir die Umwelt und reduzieren die Müllberge. Außerdem gewinnen wir dadurch wertvolle Rohstoffe und wieder verwendbare Ersatzteile zurück.



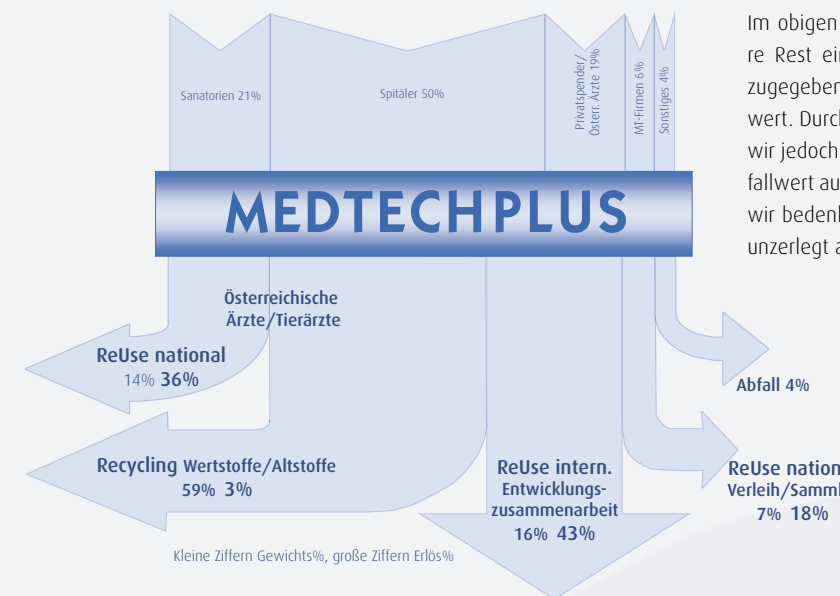
Aus dem Anästhesie-Verdampfer wird Kupfer, Messing etc. gewonnen. Die getrennten Altstoffe werden verkauft und gelangen als Rohstoffe wieder in den Produktionskreislauf. Gefährliche Abfälle führen wir einer befugten Entsorgung kostenpflichtig zu.

→ GEWICHTSBILANZ MÜLLVERMEIDUNG

In den ersten 5 Jahren haben wir rund **90 Tonnen Material verarbeitet**. Mehr als ein Viertel davon wurden wieder **verwertet (21 Tonnen)** und in den **Nutzungskreislauf retourniert**.

Ein Drittel wurde zerlegt und **entsorgt (31 Tonnen)**, der Rest ist derzeit **Lagerbestand (38 Tonnen)**, von dem 7 Tonnen potentiell verkaufbar sind, 10 Tonnen potentiell Zerlegegeräte sind und 17 Tonnen als Ersatzteilsponder, Museums-, Verleih- und Eigenbedarfgeräte „gelagert“ sind.

→ Materialstromanalyse 2001-2005



→ VERWERTUNG EINES ANÄSTHESIEVERDAMPFERS

Im obigen Beispiel ist der nicht verwertbare Rest eindrucksvoll gering (1%). Das ist zugegebenermaßen ein ausgesuchter Topwert. Durch Zerlegen und Trennen erreichen wir jedoch durchschnittlich gute 4%. Ein Abfallwert auf den wir stolz sein können, wenn wir bedenken, dass Medizintechnik vielfach unzerlegt am Schrott landet.

→ AUSZEICHNUNGEN

→ „Abfallmanager des Jahres 2002“

Gekürt im Wiener Rathaus von Umweltstadträtin DI Isabella Kossina.

→ Dubai Awards

Med Tech Plus gilt auch im Rahmen des UN-Habitat fortan weltweit als good practice (eingetragen unter der Nummer 2002/425).

→ Öko-Business-Plan-Auszeichnung

2004 wurde Med Tech Plus für „Abfallvermeidung in Kleinbetrieben“ ausgezeichnet. Die Jury würdigt damit die Erfolge bei der Müllvermeidung und Abfalleinsparung.

→ NGO des Jahres 2004

Erreicht wurde Platz 2 – vergeben von der „Glocalist Review“ – der digitalen Wochenzeitung für Nichtregierungsorganisationen.

„Med Tech Plus ist eifriger Teilnehmer am Öko-Business-Plan und immer auszeichnungswürdig; ganz einfach aus dem Vorsprung heraus, seinen per se Ressourcen schonenden Betrieb regelmäßig anzupassen, zu verbessern und ökologisch auszuweiten.“

Dr. Thomas Hruschka, MA 22 Wien

WIRTSCHAFT

→ MED TECH PLUS INTERNATIONAL



Med Tech Plus sammelt Geräte von Spitälern, Privatpraxen und Medizintechnikfirmen in ganz Österreich. Hauptlieferanten sind u. a. die AKHs in Salzburg, Graz, Linz sowie öffentliche und private Spitäler in Wien und in den Bundesländern. Die Partnerspitäler sparen Transport- und Entsorgungskosten.



Qualifizierte Elektro- und Elektronikfachleute reparieren die Geräte und passen sie an die Bedürfnisse unserer KundInnen an. Wir kooperieren dabei mit Medizintechnikfirmen und Generalvertretungen. Unabhängige Prüfinstitute (TÜV und Physikalische Technische Prüfanstalt) unterstützen uns.



Unsere Geräte werden national und international verkauft. Zu den HauptkundInnen im Inland gehören neben Caritas, Global 2000, Licht für die Welt, etc. auch Tierärzte. Sie erhalten vorwiegend in der Humanmedizin nicht mehr einsatzfähige Geräte oder solche, bei denen sich die Transportkosten nicht rechnen.

→ GELEBTE ARBEITS-PARTNERSCHAFTEN

Mit Global 2000 verbindet MTP eine jahrelange Kooperation. Der „Kitt“ für die gute Zusammenarbeit ist unser gemeinsames Verständnis einer gelungenen EZA: 1) Wir sind dort, wo kaum etwas geschieht. Hilfe erreicht in den bedürftigen Ländern damit jene, die sie brauchen. 2) Wir klären mit den Betroffenen vor Ort, was angepasst und passend ist. Das ermöglicht uns eine gezielte Bestückung sowohl für den „Gesundheitsposten“ als auch für Regionalspitäler. 3) Wir helfen nicht, wir kooperieren. Jeder weiß am besten selber, was ihm helfen kann. So finden wir gemeinsam brauchbare Lösungen, die wir professionell umsetzen.

Eines der vielen gemeinsamen Projekte als Beispiel: Die Kinderabteilung der Universitätsklinik in Lugansk (Ost-Ukraine) betreut die krebserkrankten Tschernobyl-Kinder. „In der Geburtsstation werden Frühgeburten in Decken gewickelt, weil Brutkästen fehlen“, berichtet Dr. Christoph Otto von Global 2000 erschüttert. Der Bedarf ist klar, die Installation vor Ort, durch aussage-

kräftige Unterlagen unterstützt, kein Problem. Die notwendigen Geräte, repariert und getestet (Secutest), bestückt mit Ersatz-, Verschleißteilen sowie Betriebsmitteln für ein Jahr, gehen fachgerecht verpackt auf die Reise. Dr. Otto meldet den sinnvollen Einsatz der Geräte zurück: „Es klingt einfach, dahinter steht aber ein durchdachtes Konzept, auf das ich mich 100%ig verlassen kann. Med Tech Plus sammelt während des ganzen Jahres und nicht nur nach aktuellem Bedarf. Sie sichten auch Geräte, die mir direkt angeboten werden. Langjährige Kontakte zu den österreichischen Medizintechnikfirmen ermöglichen mir kulanter Lösungen bei der Bestückung und lassen auch bei Neukauf Rabatte zu. Auch wichtig: die Geräte sind robust, technisch leicht handhabbar, wartungsarm und sie verursachen meist geringe Betriebs- und Folgekosten.“

„Bei Med Tech Plus bekomme ich brauchbare Geräte entsprechend den Kriterien eines erfolgreichen Hilfsprogramms. Denn nicht alle Altgeräte sind z. B.

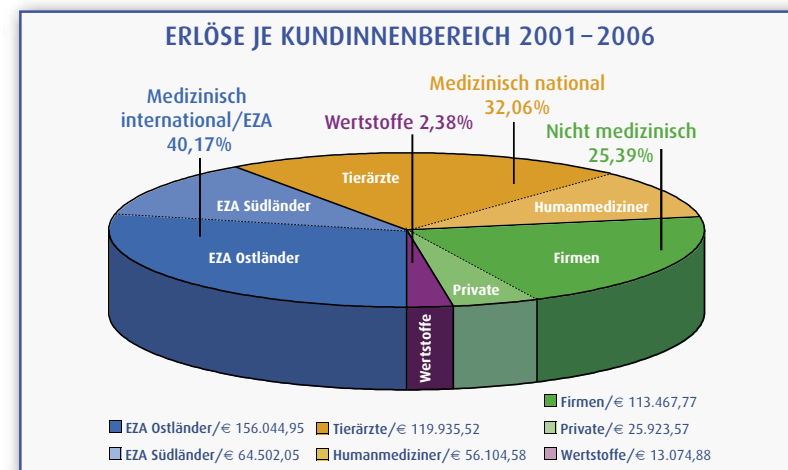


MED TECH PLUS im Einsatz in Osteuropa

für die Ukraine geeignet. Eine unreflektierte Weiterleitung bedeutet ja lediglich Schrottablaken im ärmeren Ausland. Das wollen wir beide nicht.

Dass Med Tech Plus nachhaltig arbeitet – und nicht auf Profit aus ist, macht sie zu dem langjährigen, verlässlichen und wichtigen Partner von Global 2000 und der gesamten EZA-Szene“.

→ ZAHLEN & FAKTEN



„Statt mehr Müll und Verschrottung werden Geräte genutzt. Das sollte noch besser bekannt werden.“

Wir können z.B. fünf Inkubatoren zum Preis eines neuen beziehen. Fünf frühgeborene Kinder in Lugansk und Antratsit - bisher notdürftig in Decken eingewickelt – überleben“.

Dr. Christoph Otto, Global 2000